

gern diese Ansprüche und wollte selber Zentgrafen einsetzen und die Rechtsprechung wahrnehmen. Friedrich Barbarossa entschied damals zugunsten von Bamberg und gab zugleich eine entsprechende Zusicherung *de aliis comitatibus generaliter ubique provinciarum imperiali beneficio ad ... Babenbergensem ecclesiam pertinentibus* (DF I 305)²⁴. Von den „anderen Grafschaften“ ist hier nicht mehr zu reden, auch wenn deren Umfang in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts wenig klar ist. Auf welchem Weg Bamberg den Komitat im Rangau erworben hat, läßt sich kaum noch feststellen. Wenn das schon im frühen 11. Jahrhundert geschehen sein sollte, könnte es sich wohl nur um einen Teil des Gaus gehandelt haben, da der bzw. ein *comitatus Rangouui nominatus* bereits im Jahr 1000 an Würzburg geschenkt worden war (Nr. 57). Wahrscheinlicher ist es, daß aus dem alten Bamberger Immunitätsbezirk um Herzogenaurach mit der Zeit eine „Grafschaft“ geworden war und diese 1157 gegen Würzburger Ansprüche verteidigt werden mußte²⁵.

B a s e l

(Nr. 3) 1041 schenkte Heinrich III. dem Bistum Basel *quendam nostre proprietatis comitatum Augusta vocatum in pagis Ougestgouue et Sisgouue situm*, d. h. die Grafschaft Augst im Augst- und im Sisgau (DH III 77)²⁶. Hier läßt uns schon die ungewöhnliche Formulierung aufhorchen – nämlich daß der Komitat geographisch gleich doppelt definiert wird: zum einen durch einen Ortsnamen (?), zum anderen durch zwei Gaunamen. Die Urkunde spricht also nicht von einem größeren Gebiet, das zwei Gauen zugehört – um das auszudrücken, hätte *comitatus in pagis O. et S. situm* genügt

²⁴) Reg. Imp. IV 2, S. 146 Nr. 468; die Urkunde über das Urteil wurde erst am 14. Februar 1160 ausgestellt. Der Passus über die *alii comitatus* lehnt sich vielleicht an DH IV 208 an: *ceterosque [scil. comitatus] omnino in qualibet regni ... nostri provincia eo pertinentes*.

²⁵) von Guttenberg, Territorienbildung S. 206 f.; vgl. auch Th. Mayer, Die Würzburgische Herzogsurkunde von 1168 und das österreichische Privilegium Minus, in: Aus Geschichte und Landeskunde ... F. Steinbach zum 65. Geburtstag gewidmet (1960) S. 247–277, bes. 263 ff.; auch abgedruckt (mit vielen Druckfehlern) in: Jb. des Historischen Ver. Württembergisch-Franken 57 (1973) S. 3–29, bes. 14 ff.

²⁶) Vgl. C. Roth, Augstgau, in: Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz hg. H. Türlér u. a. 1 (1921) S. 478. Zu Augst und Herkingen siehe ferner Th. Mayer-Edenhauser, Zur Territorialbildung der Bischöfe von Basel, in: ZGORh N.F. 52 (1939) S. 230–233, mit gewagten, geopolitischen Spekulationen; R. Massini, Das Bistum Basel zur Zeit des Investiturstreites, Baseler Beitr. zur Geschichtswissenschaft 24 (1946) S. 23 f., 134 f., 202.